

ÜBERLEGUNGEN ZUR AUSWAHL UND PRÄSENTATION „FALSCHER FREUNDE“ IN EINEM DEUTSCH-SPANISCHEN E-WÖRTERBUCH DER ZWEIFELSFÄLLE

Silvia Roiss & Petra Zimmermann, Salamanca (Spanien)

1. Einleitung

Drei konkrete Elemente sind für die Erstellung eines e-Wörterbuchs der Zweifelsfälle Deutsch-Spanisch (= e-WBZf) richtungsweisend und bestimmen die Auswahl der Lemmata und die Gestaltung der Artikel: a) der Benutzerkreis b) die Kriterien der Benutzerfreundlichkeit und c) das Ziel, das damit verfolgt wird. Die Autorinnen dieses Artikels möchten im Folgenden konkret auf das Phänomen der *Falschen Freunde* (= FF) eingehen und beweisen, dass diese zweifelsohne Platz in einem e-WBZf finden, nicht zuletzt deshalb, weil, so Doval (2006, 466): „fF [falsche Freunde] in der Übersetzungspraxis und in der Fremdsprachendidaktik ein sehr wichtiges und häufig auftretendes Problem sind, dem im zweisprachigen Wörterbuch (= WB) kaum Beachtung geschenkt wird“. In diesem Artikel werden konkrete Beispiele gegeben, wie deutsch-spanische FF aufbereitet werden können, um dem spanischsprachigen Benutzer eines e-WBZf eine effektive Hilfestellung zu bieten.

Zwei Ziele sind in Bezug auf den Benutzer in Betracht zu ziehen: 1) ein strategisches: Übersetzern und DaF-Studenten sollen Problemlösungsstrategien in Bezug auf FF, ganz konkret in Bezug auf Latinismen, bereit gestellt werden und 2) ein didaktisches: es soll Studenten aber auch Deutschlehrern als Lehr- und Lernwerkzeug dienen. Wir stimmen in diesem Sinne ganz Kuczyński zu, wenn er meint:

Die Erscheinung solcher Wörter, die gleich oder ähnlich geschrieben werden (bzw. klingen [sic]), aber unterschiedliche und / oder stilistische Färbung haben, insbesondere innerhalb genetisch verwandter Sprachen, macht für die Lexikologen, Lexikographen, Didaktiker und Übersetzer ein äußerst interessantes Fragenkomplex aus (Kuczyński 2003, 256).

Für eine optimale Nutzung eines e-WBZfs muss der Benutzer unseres Erachtens Niveaustufe B2 (vgl. GERS) vorweisen können. Es wurden von uns diverse Arbeitsbücher (vgl. Literaturhinweise) im Bereich DaF zu diesem Niveau untersucht. Wir konnten feststellen, dass diese ganz klar auf die Festigung der in dem Referenzrahmen verlangten Fähigkeiten ausgerichtet sind. Dem Studenten wird darin einerseits wissenschaftliche Sprache und die damit verbundenen komplexen Satzstrukturen vermittelt, andererseits als Spiegel der aktuellen Gesellschaft

literarische Sprache. Daneben wird durch Nachrichtentexte und auditives Zusatzmaterial auch aktuelle Fachsprache näher gebracht. In diesem Sinne sind die Worte von Gottlieb (1984, 117) von großer Bedeutung: „Es muss der Tatsache Rechnung getragen werden, daß die Tagespresse und schöngeistige Literatur immer öfter von der Fach- und Sonderlexik, nicht selten auch von der wissenschaftlichen Terminologie, Gebrauch machen“. Dass dabei Latinismen sowohl in den Fach- bzw. Sondersprachen, als auch in der Allgemeinsprache ihren Niederschlag fanden, liegt auf der Hand.

2. Klassifizierung der falschen Freunde

FF treten in allen Sprachkombinationen auf (vgl. Bunčić 2003). Die Interferenz beruht auf dem Umstand, dass zwar eine phonologische und morphologische Ähnlichkeit zwischen dem ausgangssprachlichen und dem zielsprachlichen Ausdruck besteht, ihre Semantik sich jedoch partiell oder vollständig voneinander unterscheiden kann. Eingehende Forschungsarbeiten haben sich damit beschäftigt, diverse Klassifizierungsskalen von FF bereit zu stellen; wir fassen zusammen:

- a) semantische Teiläquivalenz: *reich* = *rico*, *adinerado* // ≠ *delicioso* // ≠ *mono*
- b) stilistische Markierung bzw. beschränkte Gebrauchssphäre: *Kadaver* (Sg.) (a) *toter Tierkörper*; (b) (pejorativ) *kraflöser menschl. Körper* = *cadáver*. *Kadaver* (Pl.) (übertragen) *aufgetürmte Leichen* = *cadáveres*
- c) keine semantische Äquivalenz: *Demonstration* ≠ *demonstración*
- d) orthographische Unterschiede: *Muezzin* ~ *muecín*
- e) Genusunterschiede: *Narzisse* (f) ~ *narciso* (m)
- f) phonologische Unterschiede: *Embo'lie* ~ *em'bolia*
- g) Ableitung eines fremdsprachlichen Ausdrucks, der nicht existiert: *inundación*
**Inundation*

Für diesen Artikel möchten wir uns auf die unter Punkt a) und b) beschriebenen FF beschränken. Diese Auswahl beruht vor allem auf der Erfahrung, dass der Benutzer zweisprachiger WBer nicht immer adäquat auf die Gefahr aufmerksam gemacht wird, die sich hinter ihnen verbirgt, bzw. dass dessen Zweifel in Verbindung mit Latinismen, die als FF fungieren, nicht immer aus dem Weg geräumt werden. Zur Illustration fungieren als Latinismen-Paare *Intervention-intervención* und *Kadaver-cadáver*.

3. Falsche Freunde lateinischen Ursprungs

Der Einfluss des Lateinischen auf die deutsche Sprache ist enorm; lange Zeiträume waren von ihm bestimmt. In Zusammenhang mit den Internationalismen in der Neuzeit heben Glück / Schmöe (2005, 203) hervor, dass „insbesondere

Latinismen und Gräzismen als ›gebildete‹ Ausdrucksweisen geschätzt werden“. Und genau das ist unseres Erachtens der Schnittpunkt zu den Problemen auf diesem Gebiet. Der Student bedient sich Latinismen oder Termini griechischen Ursprungs, in der Absicht, sich gewählt auszudrücken, und lässt sich dabei von der gleichen bzw. sehr ähnlichen Schreibweise zwischen AT-Ausdruck und ZT-Lexem blenden. Er glaubt, dass das semantische Spektrum beider Lexeme deckungsgleich ist. Doval (2006, 457) drückt sich in diesem Sinne sehr treffend aus, wenn sie sagt: „Der gemeinsame Ursprung garantiert nicht die synchronische semantische Nähe.“

4. Methodologie

Methodologisch gingen wir bei unserer Untersuchung wie folgt vor: In einem ersten Schritt werteten wir die ethymologische und semantische Information aus den monolingualen Wörterbüchern DUDEN bzw. „Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache“ (= DWDS) und „Diccionario de la Real Academia Española“ (= DRAE) aus. Danach erfolgte anhand von Textkorpora und Datenbanken die Überprüfung der Gebrauchssphäre der jeweiligen Lexeme. In weiterer Folge führten wir eine vergleichende Analyse durch. In einem letzten Schritt wurden die Auffälligkeiten, die für den Eintrag in einem e-WBZf von Bedeutung sind, bestimmt.

5. Design des Eintrags

Es hat sich herausgestellt, dass eine bloße Typen-Systematisierung der Latinismen und die daraus resultierenden Listen – wie man es in gängigen Werken findet – weder angebracht noch ausreichend für ein e-WBZf erscheint. Wir nehmen in diesem Artikel nur Bezug auf die von uns in den eingehenden Analysen aufgetretenen Auffälligkeiten zu den Latinismen-Paaren: *Kadaver-cadáver*, *Intervention-intervención* und ziehen diese für die Mikrostruktur in Betracht; von einem kompletten Design derselben muss allerdings aus Platzgründen hier abgesehen werden.

5.1. Diasystemische Markierungsangaben

Unseres Erachtens führt die Markierungsangabe in den WBern nicht immer zu dem gewünschten Erfolg. Für ein e-WBZf könnte dies sogar zu einem fatalen Fehler führen, wenn man bedenkt, dass der Gebrauch von Latinismen nicht immer ein Garant für die gehobene Ausdrucksweise in der Fremdsprache Deutsch ist. Neben der Angabe zur Stilebene benötigt der Benutzer daher eine zusätzliche explizite semantische Information, wie auch von Werner (1989, 2797f.) richtig erkannt: „Oft erfüllt eine Markierungsangabe im zweisprachigen Wörterbuch

nicht [...] die Funktion, die Verwendung eines sprachlichen Elements näher zu charakterisieren, sondern nur [...] eine reine Diskriminierungsfunktion.“

Wir schlagen daher eine Bedeutungsdiffenzierung vor, die der nötigen Eingrenzung des Lexems dienen soll. Zusätzlich soll ein Verweis mit Bezug auf konkrete Fehlerquellen bestehen. Im Anschluss ein Beispiel: *Intervention* – „En el lenguaje culto se usa en el sentido de ‚acción de interceder, mediar en un asunto‘; ≠ discurso, ponencia (= *Rede, Vortrag*)“.

Bei der lexikalischen Einheit *Kadaver* muss die konnotative Markierungsangabe *peyorativ* ebenfalls mit ergänzender Information vervollständigt werden: „sentido peyorativo: persona exhausta, con un aspecto físico deteriorado“. Diese Information zeigt sich, wenn man den Cursor über das Lemma zieht.

5.2. Markierungsangabe und Fachbereich

Wir konnten aufgrund unserer Analyse feststellen, dass ein im Technolekt verwendeter Latinismus bei der Kompositabildung plötzlich mit der ursprünglichen Bedeutung des deutschsprachigen Lexems übereinstimmen kann, obwohl er sich in der Allgemeinsprache nicht mit der Bedeutung des Ausgangssprachlichen Ausdrucks deckt (z.B.: *Intervention* „≠ intervención quirúrgica (= *chirurgischer Eingriff*); pero: *Interventions-Tools* (instrumento quirúrgico)“; *Kadaver* „≠ persona sin vida (= *Leiche*), pero: *Kadaverperfusion* (perfusión de cadáveres)“). Aus diesem Grund muss folgender Warnhinweis einbezogen werden: „Término que puede encontrarse en nombres compuestos pertinentes a textos médicos altamente especializados“.

5.3. Grammatikalische Information (pl.) / (sg.) – Gebrauchssphäre

Explizite Information muss ebenfalls zusätzlich zu den grammatikalischen Angaben gesetzt werden, um Mehrdeutigkeit zu verhindern. Zieht man den Cursor über die grammatikalische, in Farbe abgehobene Markierungsangabe, erscheint die wichtige Erklärung, dass sich im Unterschied zum Spanischen das Nomen *Kadaver* im Plural nur auf menschliche, übereinandergestapelte Körper beziehen kann:

En esta acepción el lema sólo se usa en plural
Ej: Der Geruch der unzähligen Kadaver in
den Massengräbern war unbeschreiblich.

Kadaver, die (pl.) *cuerpos humanos sin vida, hacinados*: los cadáveres en las fosas comunes vgl.

5.4. Bildmaterial

Es existieren Lemmata, bei denen Bildmaterial zur semantischen Bedeutungsdiffenzierung beitragen kann, vor allem dann, wenn die Bedeutung der deutschen Zielsprachlichen Einheit von der spanischen abweicht (vgl. Pl. von *Kadaver*).

5.5. Übungen

Wie wir eingangs erwähnt haben, verfolgen wir mit dem e-WBZf auch ein didaktisches Ziel. Dem Benutzer soll die Möglichkeit gewährt werden, mittels Übungen Auffälligkeiten bei Latinismen zu erkennen und die daraus resultierenden Schwierigkeiten zu überwinden. Er soll das Auge für die semantischen Unterschiede zwischen den beiden Lexemen schulen. Die Gebrauchssphäre und weitere Markierungsangaben sind dabei besonders zu beachten. Dafür werden Übersetzungsübungen in die und aus der Fremdsprache Deutsch, Multiple-choice-Tests bzw. Lückentexte angefertigt, die im e-WBdZF mittels Mausklick abgerufen werden können. Zusatzangaben zu den einzelnen Auffälligkeiten, die der korrekten Übersetzung des FF dienen, werden ebenfalls aufgelistet. Die Übungen sollen nicht nur für Studenten und professionelle Übersetzer eine Hilfe darstellen, sondern auch DaF-Lehrern Anstoß geben, weitere Übungen in diesem Bereich für ihre Studenten zu erarbeiten.

6. Zusammenfassung

Die eingehende Analyse von Latinismen hat gezeigt, dass ausgehend von dem Benutzerkreis, dem Sprachniveau und den didaktischen Funktionen des e-WBZfs, die Einträge minutiös gestaltet werden müssen.

Diasystemische Markierungsangaben bedürfen in vielen Fällen einer Zusatzangabe, einerseits um die verschiedenen Bedeutungen besser zu verstehen (z.B.: die konnotative Markierung ‚peyorativo‘ bei dem Lemma *Kadaver*) oder andererseits um zu vermeiden, dass der Benutzer falsche Schlüsse zieht (z.B.: die diastratische Markierung ‚lenguaje culto‘ bei dem Lemma *Intervention*).

Es konnte die Tendenz festgestellt werden, dass gewisse homonyme Latinismen in der Sprachrichtung spanisch-deutsch eine äquivalente Bedeutung nur dann aufrecht erhalten, wenn diese im Deutschen in spezialisierten Fachtexten Komposita bilden. Das Grundlexem allein weist die Bedeutung nicht auf. Dieses Phänomen bedarf wieder einer zusätzlichen Erläuterung.

Grammatikalische Informationsangaben wie ‚pl.‘ benötigen dann eine Informationserweiterung, wenn die lexikalische Einheit eine besondere Bedeutung erhält.

Wir sind davon überzeugt, dass die Einbeziehung von Bildmaterial und die Bereitstellung von konkreten Übungen ebenfalls zu einer besseren Bedeutungsdiffenzierung beitragen können und didaktisch von Vorteil sind.

7. Literatur

- Bunčić, D. (2003): *An online hypertext bibliography on false friends* [letzte Aktualisierung: März 2006]. In: <<http://www.lipczuk.buncic.de/index.htm>>
- Doval, I. (2006): Schwerpunkte eines Wörterbuchs der ‚Falschen Freunde‘ Deutsch-Spanisch. In: *Estudios Filológicos Alemanes* 11, 451-467
- Duden (2001⁴). *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim
- Europarat (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. In: <<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm>>
- Glück, H. / Schmöe, F. (2005³): *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart
- Gottlieb, K. (1984): Grundprinzipien eines Wörterbuchs der ‚Falschen Freunde des Übersetzers‘. Ein Beitrag zur praktischen Lexikographie. In: *Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie* 5, 103-134
- Kuczyński, E. (2003): Ein Diskurs zu geschichtlichen, terminologischen und definitivischen Fragen der ‚falschen Freunde‘ des Übersetzers. In: *ORBIS LINGUARUM* 24, 255-280
- Werner R. (1989): Die Markierungen im zweisprachigen Wörterbuch. In: Hausmann, F.J. (Hg.) et al.: *Wörterbücher: ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Band 3. Berlin / New York, 2796-2803

Online Textkorpora und Datenbanken:

- <<http://www.dwdvgl.de>> Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS)
- <<http://iate.europa.eu>> Mehrsprachige Terminologiedatenbank der Europäischen Union
- <http://wortschatz.uni-leipzig.de/index_jvgl.html> Wortschatz-Datenbank der Universität Leipzig

Untersuchte Lehrmittel:

- Buscha, A. et al. (2009): *Erkundungen B2. Deutsch als Fremdsprache*. Leipzig
- Chimara, U.-B. et al. (2002): *Deutsch mit Grips B2. Lehrwerk für Jugendliche mit Vorkenntnissen*. Stuttgart
- Chromcak, P. et al. (2010): *Deutsch als Fremdsprache. Mittelstufe B2*. Berlin
- Daniels, A. et al. (2010): *Mittelpunkt B2. Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene*. Stuttgart
- Willkop, E.-M. (2008): *Auf neuen Wegen. Deutsch als Fremdsprache für die Mittelstufe und die Oberstufe*. Ismaning
- Eggers, D. (Hg.) (2002): *Deutsch als Fremdsprache für das Studium. Leseverstehen*. Ismaning